

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Zweites Kapitel.

### Der Entschluß zum Angriff auf die Njemen-Armee und das Gefecht bei Stallupönen.

#### I. Der Angriffsentchluß des Oberkommandos und die Auffassung des Generals v. François.

(Skizze 1, S. 44, und Skizze 2, S. 71.)

Generaloberst v. Prittwitz und Generalmajor Graf v. Waldersee wollten sich unter Ausnutzung des Bahnnetzes zunächst gegen die russische Armee wenden, die zuerst in Reichweite kam. War das die Narew-Armee, dann konnte man sie angreifen, ohne daß dabei die eigenen rückwärtigen Verbindungen gefährdet wurden. Mit einem solchen Angriff, der etwa in der Richtung auf Pultusk, also gegen den Narew geführt wurde, entsprach man den Wünschen der Österreicher und deckte am wirksamsten auch die Wege nach Posen. Kam der Segner hier aber nicht, so lief man Gefahr einen Luftstoß zu machen. Inzwischen konnte die russische Njemen-Armee den deutschen Kräften in den Rücken kommen. Daher mußte man sich gegen die Njemen-Armee wenden, falls diese zuerst auftrat, während die Narew-Armee sich noch zurückhielt. Wohl bot man bei solchem Angriff der Narew-Armee die rechte Flanke; deren Vormarsch brachte die rückwärtigen Verbindungen in sehr ernste Gefahr. Wenn man nicht einen raschen und vollständigen Erfolg erzielte, konnte die vom Grafen Schlieffen 1898 geschilderte Lage eintreten, daß man auf die Lösung seiner Aufgabe verzichten und hinter die Weichsel zurückgehen mußte. Der Oberbefehlshaber der 8. Armee war trotzdem entschlossen, gegen die Njemen-Armee zum Angriff vorzugehen, wenn diese als erste auf dem Plan erschien.

Daß dieser Fall eintreten werde, hielt man beim Armee-Oberkommando der 8. Armee schon am 9. August für wahrscheinlich. Generalmajor Graf v. Waldersee berichtete damals an die Oberste Heeresleitung, das vorsichtige Verhalten der russischen Kavallerie gegen die ostpreußische Südgrenze sowie Eisenbahn- und Brückenzerstörungen des Segners vor dessen linkem Flügel machen ein Vorgehen vom Narew her vorerst unwahrscheinlich. Er erwarte dagegen ein Vorgehen der hinter der Linie